

Kiev, 25.03.2015

Guten Tag, liebe Waltraud!

Heute haben wir uns den ganzen Tag mit den Dokumenten beschäftigt und den Lagerraum für die humanitäre Hilfe vorbereitet, bis jetzt geht alles klar... [für den Lkw, der am 24.03. Bochum verlassen hat].

In Donezk sind alle Lebensmittel um das 3-5-fache teurer geworden, gerade die, die wir für die Zubereitung des Essens, das wir ausfahren, brauchen: Kartoffeln, Rüben, Möhren und Kohl kostet jetzt 15-25 Griwna je Kilo (je nach Kurs sind das 0,70 bis 1,00 EUR), Fleisch kostet 150-200 Griwna/Kilo. Hühner und Eier gibt es praktisch nicht im Verkauf usw. Das kommt daher, dass man Lebensmitteltransporte in jene Zone nicht reinlässt, nicht von der einen, nicht von der anderen Seite.

Die Regierung versucht in den letzten Tagen ihre Reihen von bestechlichen Leuten zu säubern.

Deshalb konnten wir bisher das „Essen auf Rädern“ nicht organisieren.

Wir sind allerdings bereit Lebensmittel zu kaufen – und zwar dort, wo die ukrainische Verwaltung vorhanden ist, das ist vor allem hier im Kiever Gebiet - und diese streng nach Verzeichnis und Antrag jeweils 5-8 kg an ältere Menschen, alleinerziehende Mütter auszugeben. Hier können die Lebensmittel direkt vom Erzeuger gekauft werden, was sehr viel billiger ist. Zucker kostet z.B. 13- 15 Griwna, in Donezk aber 30-35 Griwna /kg.

Wenn es möglich ist, würden wir in den nächsten zwei Tagen die Dokumente für den Antrag an die Stiftung EVZ ausstellen und deren finanzielle Hilfe dann als Lebensmittelhilfe an die Flüchtlinge aus der ATO -Zone ausgeben, an die Menschen aus Donezk und dem Donezker Gebiet.

Ihnen alles Gute
Direktor des Fonds

S.P.Jakubenko

Zur Erläuterung: Wir möchten die Stiftung EVZ erneut um Unterstützung für das gemeinsam mit ihr 2007 initiierte Projekt „Essen auf Rädern in Donezk“ bitten. Wir haben zudem Jakubenko bzw. dem Sozialfonds Bargeld für dieses Projekt zur Verfügung gestellt, damit Essen in Donezk gekocht und verteilt werden kann. Wir gingen davon aus, dass es Jakubenko vielleicht leichter möglich ist, Geld nach Donezk zu bringen. Gerade weil die Lebensmittel in Donezk besonders teuer sind, wäre Hilfe dort besonders angezeigt. Geld von der Stiftung würden wir frühestens im Juni bekommen. W.J.